



KONZEPTION Mobile Jugendarbeit ist neu aufgestellt

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben sich enorm gewandelt in den vergangenen Jahren. Während sich früher Cliquen in einem Stadtteil meist an einem bestimmten Ort getroffen haben, ihrem Treffpunkt, verabreden sie sich heute über WhatsApp, ihr Smartphone oder über Facebook spontan zu jeder Zeit und überall in der Stadt. Gleichzeitig zeigen immer mehr junge Menschen bereits in der Kindheitsphase jugendtypisches Verhalten: Sie rauchen, trinken Alkohol, fallen durch Pöbeleien, Gewalt und andere Delikte auf. Und es ist eine Ausdifferenzierung und Verlängerung der Jugendphase zu beobachten: Die jungen Menschen von heute werden später erwachsen. Dazu hat sich die Schullandschaft fundamental verändert und auch die Gesellschaft selbst unterliegt in vielen Lebensbereichen einem Wandel durch die fortschreitende Digitalisierung. Wir lernen anders, kommunizieren anders, vermitteln Werte auf einem anderen Weg, wir orientieren uns anders.

Entwicklungen wie diese wirken sich unmittelbar auf die Arbeit einer Einrichtung aus, die sich zum Ziel gesetzt hat, benachteiligten oder ausgegrenzten jungen Menschen in deren Umfeld und bedarfsorientiert zu helfen. Die Mobile Jugendarbeit Stuttgart hat daher mit dem Stuttgarter Institut für angewandte Sozialwissenschaften der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)

im Herbst 2013 ein Forschungsprojekt gestartet, um ihre bisherige Konzeption weiter zu entwickeln und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Herausgekommen ist ein Leitfaden, der basierend auf unseren bewährten Grundsätzen, Prinzipien und Methoden den Weg durch neue Lebenswelten weist.

Um möglichst praxisorientierte Lösungen für die tägliche Arbeit zu finden, haben bei dem interdisziplinären Prozess der Konzeptionsentwicklung insbesondere die Kenntnisse und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Rolle gespielt. Wie erreichen wir junge Menschen, die vorzugsweise in virtuellen Welten unterwegs sind? Wie gehen wir um mit Kindern, die immer früher problematisches Verhalten zeigen? Was für Angebote können wir jungen Flüchtlingen machen, die traumatische Erlebnisse verarbeiten müssen? In der Praxis der Mobilen Jugendarbeit wird vielen Folgen des Wandels, die in unserer neuen Konzeption beschrieben sind, bereits begegnet. So wurde in bisher vier Stadtteilen ein Modellprojekt „Mobile Kindersozialarbeit“ initiiert, um diese neue und jüngere Zielgruppe betreuen zu können. Das klassische Streetwork an den üblichen Treffpunkten wurde erweitert um die Präsenz in virtuellen Räumen, in großen Einkaufszentren und der Eventszene. Und es werden in allen Stadtteilen neue Angebote entwickelt, um auf die Belastungen und Bedürfnisse junger Flüchtlinge eingehen zu können.

Sie sehen, ein vielversprechender Anfang ist gemacht, wir begegnen bereits den Herausforderungen, die wir konzeptionell als Zukunftsaufgaben beschrieben haben.



SPOTLIGHTS Aktuelle Themen knapp beleuchtet



Streetwork im Europaviertel
Die Mobile Jugendarbeit Stuttgart hat im April 2016 ein bisher einzigartiges

Streetwork-Projekt im Europaviertel gestartet. Anlass sind eine Vielzahl von Zwischenfällen mit Jugendlichen, die in der Stadtbibliothek sowie im Einkaufszentrum Milaneo und auf dem Mailänderplatz durch ihr Verhalten auffallen. So hat die Leitung der Stadtbibliothek bereits etliche Hausverbote wegen Lärmbelästigungen, Verschmutzungen und Streit zwischen dem Wachdienst und Jugendlichen aussprechen müssen. Ziel des Projekts ist es, mit Fragebögen herauszufinden, welche Gruppen von Jugendlichen sich im Europaviertel aufhalten. Neben klassischem Streetwork sind auch zwei Workshops geplant, um bei einem Beteiligungsprozess zu erarbeiten, was den Jugendlichen fehlt und welche Art von Angeboten sie brauchen, damit hier ein gelingendes Miteinander möglich ist. Dazu wurde eine Steuerungsgruppe aus Verantwortlichen der Mobilen Jugendarbeit sowie Vertretern der Stadtbibliothek, des Milaneo, der Polizei, des Diakonischen Werkes und städtischer Ämter eingerichtet. Begleitet wird das Projekt zudem vom Stuttgarter Institut für angewandte Sozialwissenschaften der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

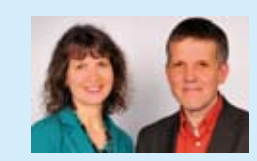
Angebote für junge Flüchtlinge
Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind, ist ein zentrales Thema für die Mobile Jugendarbeit. Unsere Methoden eignen sich auch für diese neue Zielgruppe, allerdings stoßen unsere Fachkräfte durch die große Anzahl von Flüchtlingen an ihre Grenzen. Um Angebote machen zu können, gibt es überall Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Ein Beispiel ist der offene Fußballtreff in Plieningen-Birkach, der von der Mobilen Jugendarbeit angeboten und auch von Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft ‚Im Wolfer‘ genutzt wird.

Lernort Stadion
Wir sind Kooperationspartner des Projekts „Lernort Stadion“, das es an bundesweit elf Standorten gibt. Im Lernzentrum des VfB Stuttgart setzen sich seit November 2015 benachteiligte Jugendliche spielerisch mit Themen wie Diskriminierung und Toleranz auseinander. Wir sehen darin eine ideale Möglichkeit, die Faszination des Fußballs zu nutzen, um Jugendliche für Bildungsthemen zu interessieren und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

Mobile Kindersozialarbeit: Regelfinanzierung ist nötig
Das Projekt „Mobile Kindersozialarbeit“ hat sich an allen vier Standorten bewährt, an denen wir uns um Kinder mit problematischem Verhalten kümmern. In Weilimdorf hatten die Fachkräfte in den ersten zwölf Monaten bei Streetwork-Einsätzen Kontakt zu rund 140 Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren. In den Stadtteilen Freiberg, Fasanenhof und Möhringen wurden 234 Kinder erreicht. Seit Projektbeginn fallen die Cliquen der örtlichen Polizei deutlich seltener auf. Da es dauerhaften Bedarf für Mobile Kindersozialarbeit gibt, ist eine Regelfinanzierung durch Stadt und Land notwendig.



MOBILE STUTTGART Bewährtes und Bewegtes in 2015



Vom neuen Konzept direkt in die Praxis –
so können wir den Bogen seit unserem letzten Jahresbericht spannen: Wir berichten über das Projekt „Streetwork im Europaviertel“, mit dem wir herausfinden möchten, welche Jugendlichen sich in diesem öffentlichen Raum aufhalten. Wir sind aktuell gefragt, uns um jugendliche Flüchtlinge zu kümmern. Viele von ihnen haben in ihrer Heimat und auf der Flucht Furchtbares erlebt. Wir sehen, dass unsere Arbeitsansätze auch für diese jungen Menschen hilfreich sind. Allerdings merken wir schon jetzt, dass wir dabei an Kapazitätsgrenzen stoßen. Die zusätzliche Leistung darf aber nicht zu Lasten unserer „alten“ Stadtteiljugendlichen gehen. Daher werden wir mit Vertretern aus Politik und Verwaltung Gespräche führen, um eine tragfähige Lösung zu finden.

Kontakt Mobile Jugendarbeit Stuttgart
Caritasverband für Stuttgart e.V.
Fangelsbachstraße 19 a
70180 Stuttgart
Jutta Jung
Telefon 0711 601 703 23
j.jung@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de
Evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Klaus Jürgen Mauch
Telefon 0711 2054 307
klausjuergen.mauch@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

Eines unserer jüngsten Projekte ist die Mobile Kindersozialarbeit, die an bisher vier Standorten erfolgreich erprobt wird. Die Erfahrungen zeigen, dass es für diese Arbeit dauerhaften Bedarf gibt. Und auch die Zahlen unseres zweiten Arbeitsfeldes, der Schulsozialarbeit, sprechen für sich: An drei Hauptschulen haben wir Mitte der 1990er Jahre mit der Entwicklung von Schulsozialarbeit begonnen. Heute sind unsere Fachkräfte an bald 70 Einrichtungen aller Schularten aktiv. Und wir gehen davon aus, dass der Bedarf weiter ansteigen wird. Daher freuen wir uns, dass die Stadt Stuttgart nun nach langem Werben eine Finanzierung von Leitungsstellen für die Schulsozialarbeit übernommen hat. Wir bedanken uns herzlich!

Was der Name **Mobile** Jugendarbeit verspricht, das halten wir: Die Kinder und Jugendlichen in ihren Lebensräumen aufzusuchen, unsere Angebote anzupassen, uns neuen Herausforderungen schnell und flexibel zu stellen. Und – das ist mindestens genauso wichtig – die Kinder und Jugendlichen können sicher sein, dass wir sie so lange kompetent und geduldig begleiten, bis sie ihren Lebensweg ohne unsere Unterstützung gehen können.

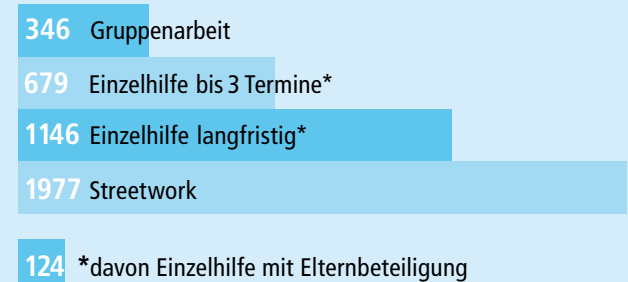
Sabine Henniger und Armin Biermann,
Vorstand der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart





MOBILE JUGEND-ARBEIT 2015 IN ZAHLEN

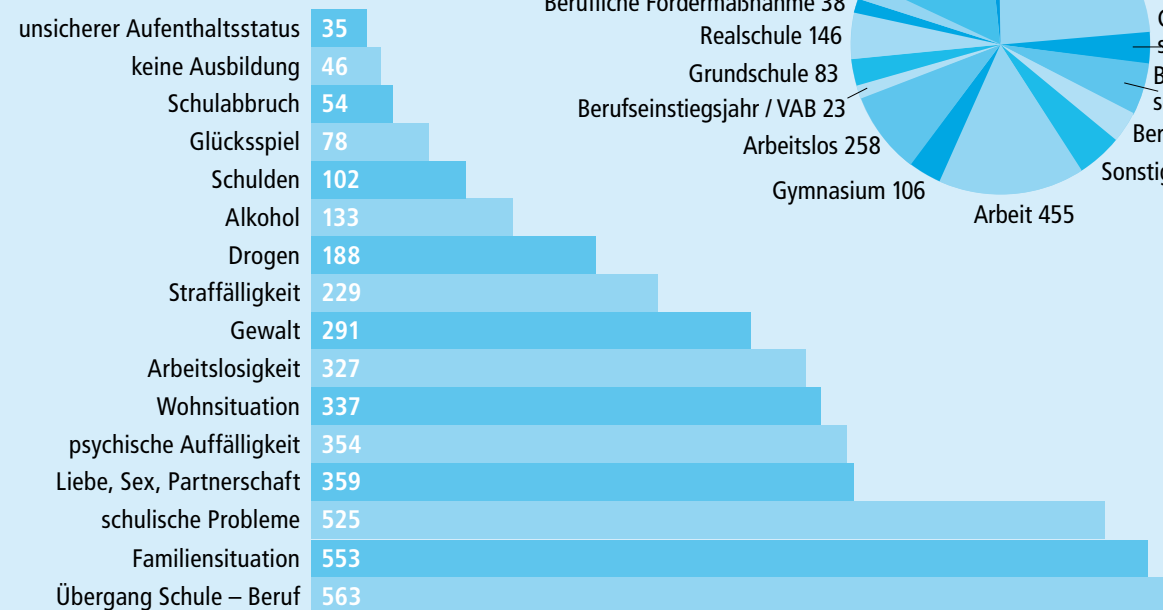
2901 JUGENDLICHE IN UNSEREN ANGEBOTEN
Viele Jugendliche erreichen wir mit mehreren Angeboten



MOBILE JUGENDARBEIT

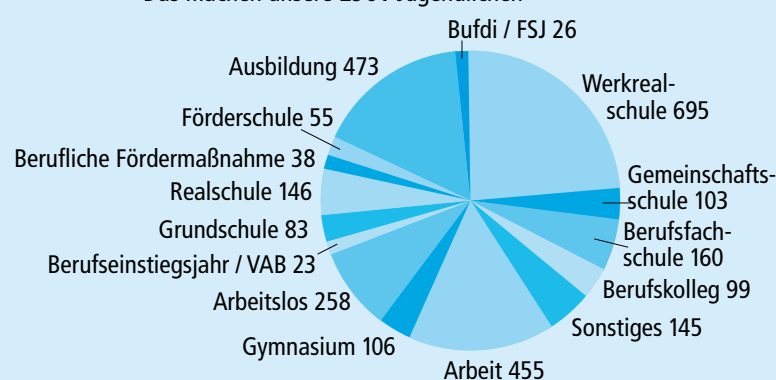
Mobile Jugendarbeit umfasst die Bereiche Streetwork, Soziale Gruppenarbeit, Einzelhilfe und Gemeinwesenarbeit. 2015 haben wir insgesamt **2901** Jugendliche an **18** Standorten erreicht.

EINZELHILFE-THEMEN der Jugendlichen



SCHULE – AUSBILDUNG – BERUF

Das machen unsere 2901 Jugendlichen

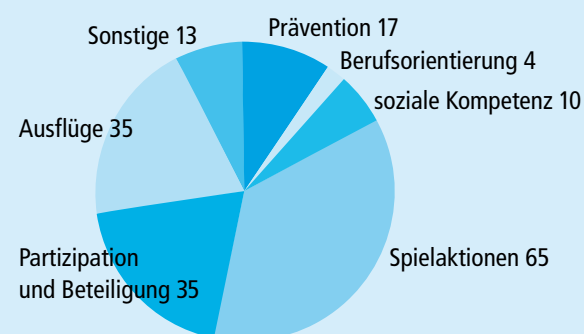


MOBILE JUGENDARBEIT 2015

AUSWERTUNG DER ZAHLEN

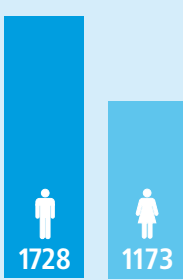
- Im Jahr 2015 haben wir 2901 Jugendliche an 18 Standorten erreicht.
- Die Zahl der Jugendlichen, die älter als 16 Jahre sind, ist mit 1882 erneut sehr hoch ausgefallen. Das entspricht einer Quote von 66 Prozent und bedeutet, dass diese Zielgruppe trotz des Ausbaus der Schulsozialarbeit nicht aus dem Blick geraten ist.
- Wir erreichen viele junge Menschen, für die sich der Übergang in Ausbildung / Arbeit sehr schwierig gestaltet. Unsere Jugendlichen sind mit 14 Prozent überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen – der Durchschnitt im Land lag 2015 bei vier Prozent.
- Streetwork ist eine niedrigschwellige Möglichkeit, um mit Jugendlichen in Kontakt zu treten. 2015 wurden 1977 junge Menschen bei 2507 Streetwork-Einsätzen erreicht, die meisten mehrfach. Viele der Jugendlichen (42 Prozent) nutzen auch unsere anderen Angebote wie Einzelhilfe oder Gruppenarbeit. Durch diese Vielfalt der Betreuungssettings besteht eine sehr intensive Beziehung.
- Die Vielfalt der Einzelhilfethemen zeigt auf, dass die Jugendlichen mit all ihren Lebensthemen zu uns kommen.
- Mit 179 Projekten und Aktionen in den Stadtteilen haben wir weitere 12062 Menschen erreicht. Auf diesem Weg wollen wir Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, die Lebenswelten der Jugendlichen zu verbessern.

PROJEKTE 179 Projekte mit 12.062 Teilnehmenden

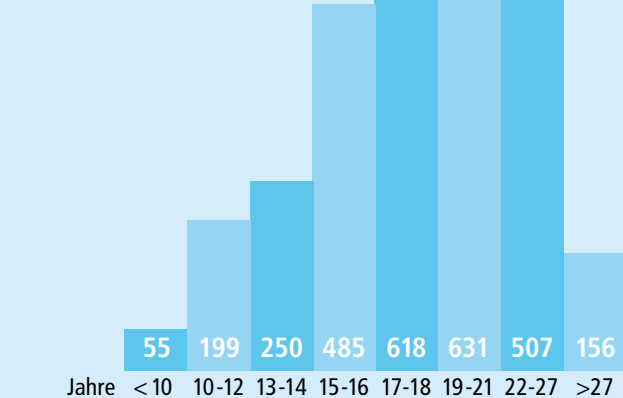


ERREICHTE JUGENDLICHE

Von 2901 Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren 1728 männlich und 1173 weiblich.



ALTERSVERTEILUNG



SCHULSOZIAL-ARBEIT 2015 IN ZAHLEN

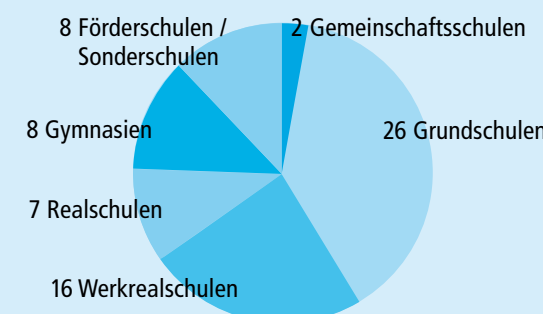
SCHULSOZIALARBEIT

Unsere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beraten und unterstützen Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern und führen Projekte in den Klassen durch. Sie machen Pausenhofstreetwork, sind im Schülercafé präsent und unterstützen die Schule bei der Öffnung in das Gemeinwesen.

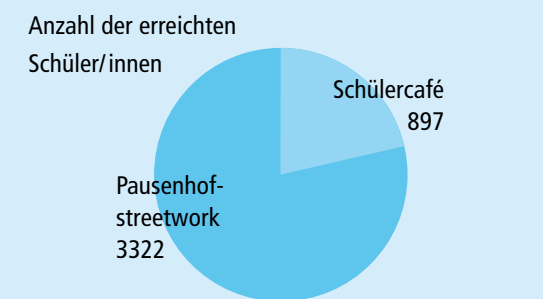
SCHNITTSTELLE MOBILE JUGENDARBEIT UND SCHULSOZIALARBEIT

Im Jahr 2015 standen uns im Bereich Mobile Jugendarbeit 41,56 Stellen zur Verfügung. Bei der Schulsozialarbeit waren es 29,25 Stellen. Diese insgesamt 70,81 Stellen werden von 93 Mitarbeitenden besetzt. Ein Großteil dieser Fachkräfte ist in beiden Arbeitsfeldern tätig und einem der 17 Stadtteilteams der Mobilien Jugendarbeit Stuttgart zugeordnet. Bei der täglichen Arbeit der Fachkräfte ergibt sich auch ein Schnittstellenbereich: Insgesamt 1092 Kindern und Jugendliche werden in beiden Arbeitsfeldern betreut, also der Mobilien Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit. Daraus leitet sich ein Mehrwert sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Schulen selbst ab.

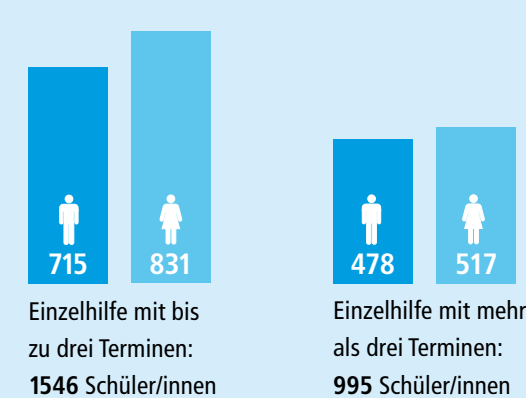
67 SCHULEN, an denen wir 2014/2015 Schulsozialarbeit angeboten haben



OFFENE ANGEBOTE



EINZELHILFE



SCHUL-SOZIALARBEIT 2015

AUSWERTUNG DER ZAHLEN

- Wir sind an 67 Schulen in Stuttgart aktiv, was einen weiteren deutlichen Anstieg bedeutet: im Schuljahr 2013/2014 waren es noch 53 Schulen.
- Unsere Schulsozialarbeit erreicht Schülerinnen und Schüler durch verschiedene offene Angebote, Einzelhilfen und Projekte.
- Wir beraten außerdem auch Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich hier die Nachfrage nochmals deutlich erhöht. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass an vielen Schulen die Schulsozialarbeit gut etabliert ist und angenommen wird. Zum anderen sind durch den weiteren Ausbau zusätzlicher Standorte dazu gekommen.
- Die gezielte Förderung sozialer Kompetenzen ist ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit mit Klassen und Schülergruppen.

176 KONTAKT ZUM JUGENDAMT

176 Meldungen von Hilfebedarf von Schülerinnen und Schülern an das Jugendamt

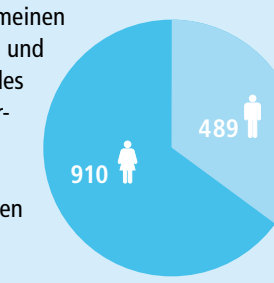
PROJEKTE

mit 140 Gruppen und 400 Klassen mit insgesamt 14852 Schüler/innen

	Anzahl	TN
Förderung soz. Kompetenzen	350	8857
Übergang Schule / Beruf	57	2012
Kinder- und Jugendschutz	99	3054
Bearbeitung von Konflikten	35	929

1399 BERATUNG VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Im Rahmen von Beratung bei individuellen Problemen, bei allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung und Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden mit 1399 Erziehungsberechtigten Beratungsgespräche durchgeführt.



1309 BERATUNG VON LEHRER/INNEN

Aufgrund von Fragestellungen wie § 8 SGB VIII (Kindeswohlgefährdung), individuellen Problemen mit Schüler/innen oder der Abklärung von sonderpädagogischem Förderbedarf wurden bezogen auf 1309 Schüler/innen mit Lehrer/innen Beratungsgespräche durchgeführt.